

Neue Oltner Zeitung

DIE WOCHENZEITUNG

Hauptgasse 14 | 4600 Olten | Inseratenannahme und Redaktion Telefon 062 205 54 40 | info@noz.ch | www.noz.ch

Martin Räber
Er verfasst diese Woche die «Blickwinkel»-Kolumne



2

Bilderbogen
Gunzger Schülerinnen und Schüler sorgten für grossen Zirkus



3

Reto Müller
In Aarburg findet endlich wieder das Wasserfest statt



10

Torsten Lüscher
Der FC Winznau lädt dieses Wochenende zum Sommerfest



22

AareGäuer
NACHHILFE

Sommer-Intensivkurse vom Mo, 8.8. bis Do, 11.8.2022 für 6. Kl. und 1. SEK B/E/P

Schule in Fulenbach: Französisch, Mathematik, Deutsch und Englisch
Schule in Niedergösen: Französisch und Mathematik

Auskünfte und Anmeldungen 062 926 36 39,
info@aaregaeuer.ch, www.aaregaeuer.ch

«Inklusion betrifft alle Lebensbereiche»

Die Oltner Stiftung Arkadis wird 50 Jahre alt – ein Besuch vor Ort

Von Lars Meier

In diesem Jahr kann die Oltner Stiftung Arkadis ihr 50-jähriges Bestehen feiern. Hildegard Rapprich, Bereichsleiterin Therapie und Beratung sowie Mitglied der Geschäftsleitung, stellt das Dienstleistungs- und Kompetenzzentrum vor.

Olten 1972 entstanden aus der 1963 gegründeten Vereinigung zur Förderung geistig Invalider und Cerebralgelähmter zwei Organisationen: Einerseits die Elternvereinigung zur Förderung geistig Behinderter und Cerebralgelähmter – heute bekannt unter dem Namen insieme –, andererseits die Stiftung zugunsten geistig Behinderter und Cerebralgelähmter. «1997 wechselte der Name in «Stiftung Arkadis», was einen wichtigen Meilenstein in der Geschichte der Stiftung darstellt», merkt Hildegard Rapprich an. Der Name, welcher auf das lateinische Wort «arcus» für Bogen zurückgeht, verbildlicht, was die Stiftung ausmacht: Sie spannt einen Bogen zwischen verschiedenen Disziplinen, welche in den ebenso diversen Unterstützungsangeboten zum Tragen kommen. Logopädie im Frühbereich und heilpädagogische Früherziehung sind dabei ebenso vertreten wie beispielsweise Psychomotorik-, Physio- und Ergotherapie. Des Weiteren bietet die Stiftung Arkadis, welche nebst Olten übrigens noch eine Zweigstelle in Breitenbach betreibt, rund 100 Wohnplätze an: Während in der Schärenmatte erwachsene Menschen mit schwerer kognitiver oder mehrfacher Beeinträchtigung untergebracht werden, sind die Wohngruppen im Bereich Sonnenblick auf Menschen mit einer kogni-



«Die jeweils optimale Förderung liegt uns am Herzen»: Hildegard Rapprich (2.v.r.) mit Mitarbeitenden des Arcafés.

Lars Meier

tiven oder psychischen Beeinträchtigung ausgerichtet. Mit dem Arcafé betreibt die Stiftung überdies ein Werkstattangebot mit sechs Plätzen, in welchem Menschen mit und ohne Behinderungen gemeinsam ein Lokal führen, wo Hand in Hand alle betrieblichen Aufgaben erfüllt werden. Die nahezu 1700 Klientinnen und Klienten, welche von der Stiftung Arkadis jährlich von den rund 270 Mitarbeitenden begleitet, betreut und gefördert werden, decken dabei verschiedene Altersklassen ab. «Von jung bis betagt ist praktisch alles vertreten», so Hildegard Rapprich.

Das Individuum im Zentrum
Ob jung oder betagt, ob mit oder ohne Behinderung – rasch wird im Gespräch mit Hildegard Rapprich klar: In jedem einzelnen Fall steht das Individuum im Zentrum. «Wir orientieren uns an den Bedürfnissen der Klientel, wobei uns auch der Fokus auf die Interdisziplinarität zugutekommt.» Was braucht dieses Kind? Wie kann ihm am besten geholfen werden? Inwiefern könnte es beispielsweise sinnvoll sein, Physio- mit Ergotherapie zu kombinieren? Diesen und ähnlichen Fragen geht das Team von Hildegard Rapprich in der Praxis nach. «Die jeweils optimale

Förderung liegt uns am Herzen und spricht für unsere professionelle individualisierte Zusammenarbeit», bringt es die Bereichsleiterin Therapie und Beratung auf den Punkt. Die regionale Verankerung und die Vernetzung mit verschiedenen Institutionen seien weitere Punkte, welche die Stiftung Arkadis ausmachen, sagt Hildegard Rapprich: «Wir stehen mit unterschiedlichen Fachverbänden ebenso im Austausch wie mit der Stadt Olten, namentlich der Fachstelle Integration.»

Fortsetzung auf Seite 2

Garage Gubler AG
4654 Lostorf | Lokalhändler
RENAULT | DS | KIA

Renault MEGANE 100% ELECTRIC
450km Reichweite und 220PS

Premiere bei uns in Lostorf
am 24. und 25. Juni




Seite 2: In Olten wurde der nationale Bewegungs- und Begegnungstag von Procap durchgeführt



Seite 7: Impressionen von der Eröffnung des Oltner Pumptracks

NEUER FORD FOCUS



NEUES DESIGN MIT HYBRID TECHNIK
AB FR. 189.-/MONAT

M. Bobnar AG, Hägendorf
Industriestrasse Ost 9, 4614 Hägendorf, 062 216 12 12, info@bobnar.ch, www.bobnar.ch

Ford Focus EcoBoost Hybrid Cool&Connect, 5-türer, 1.0 EcoBoost mHEV 125 PS, 6-Gang Schaltgetriebe, Fahrzeugpreis Fr. 25'600.- (Listenpreis Fr. 27'800.- abzüglich Prämie Fr. 2200.-). Berechnungsbeispiel Leasing Ford Credit by BANK-now AG: Fr. 189.-/Monat, Sonderzahlung Fr. 5123.-, Zins (nominal) 1,9%, Zins (effektiv) 1,92%, Laufzeit 48 Monate, 10'000 km/Jahr. Kautions- und Restwert gemäss Richtlinien von Ford Credit by BANK-now AG. Obligatorische Vollkaskoversicherung nicht inbegriffen. Die Kreditvergabe ist verboten, falls sie zur Überschuldung des Konsumenten führt (Art. 3 UWG). Angebot gültig bei teilnehmenden Ford Partnern bis auf Widerruf.

Fortsetzung von Seite 1 | «Inklusion betrifft alle Lebensbereiche»

Inklusion fängt bei der Haltung an

2014 hat die Schweiz die UNO-Behindertenrechtskonvention unterzeichnet. Die Vertragsstaaten verpflichten sich somit zu einer inklusiven Gesellschaft. «Dieser Schritt prägt unsere Arbeit bis heute massgeblich», erklärt Hildegard Rapprich. Es sei ein Anker damit gesetzt worden und es gelte nun, diesen gesellschaftlichen Auftrag wahrzunehmen. Damit Inklusion – also der Zustand, in dem Vielfalt die Normalität darstellt und beispielsweise nicht mehr zwischen Behinderten und Nichtbehinderten unterschieden wird – möglich ist, brauche es laut Hildegard Rapprich bestimmte Voraussetzungen: Es müsse eine Of-

fenheit herrschen, des Weiteren müssen die geforderten Ressourcen vorhanden sein. «Inklusion betrifft alle Lebensbereiche – und sie fängt bei jedem Einzelnen an», so Hildegard Rapprich, die weiterhin dafür plädiert, dass Inklusion erlebbar gemacht werden müsse. Es gebe noch Luft nach oben, doch man befände sich auf einem guten Weg, wie die Expertin festhält: «Manche Dinge brauchen eben Zeit, und Inklusion gehört definitiv dazu. Doch wenn wir alle eine offene Haltung an den Tag legen, ist dies bereits ein grosser Schritt in die entsprechende Richtung.»

Weiterführende Informationen: arkadis.ch



Impression eines Therapieraums.

3. Arkadis-Sommerfest

Am Samstag, 25. Juni, findet an der Oltner Hardfeldstrasse 37 von 11.00 bis 18.00 Uhr das dritte Arkadis-Sommerfest statt. Die Besuchenden erwartet Büchsenwerfen, Kinderschminken und noch vieles mehr. Das Arkadis-Team freut sich auf eine rege Teilnahme.

Jäger und Landwirte vereinigen sich bei der Rehkitzrettung

Im Rahmen des landwirtschaftlichen Anlasses «Vernetzungsprojekt OGG» durfte der regionale Jagdverband, der «Hegeing OGG», Landwirten eine Vorführung über die Rehkitzrettung mit einer Drohne geben. Diese Rettungsart soll einen aktiven Beitrag zur Verhinderung von Mähunfällen mit Rehkitzen im Kanton Solothurn leisten.

Region Die Rehgeiss setzt im Frühsommer ihre Kitz sehr gerne in das hohe Gras der Wiesen. In den ersten Wochen ist der Drückinstinkt der Rehkitze ausgeprägt, das Kitz presst sich bei Gefahr flach auf den Boden und bewegt sich nicht mehr. Rehkitze sind dank Tarnfarbe, Drückinstinkt und Geruchlosigkeit perfekt getarnt vor ihren natürlichen Feinden wie Fuchs, Luchs, Hund und Greifvogel. Die herkömmlichen Methoden zur Rehkitzrettung (das Verblenden oder suchen mit Menschenketten usw.) sind nicht immer erfolgreich. Der Einsatz von Drohnen ist da als zusätzliche Massnahme sehr effizient, weil dank Wärmebildkamera, unbeweglich im Gras liegende Rehkitze gefunden und so vor dem Tod im Mähwerk gerettet werden können. Das verhindert Tierleid, sowohl aufseiten der Wild- wie auch der Nutztiere. Letztere können wegen Tierkadavern im Futter eine Vergiftung durch Botulinumtoxin bekommen.

Jäger und Drohnenpilot Valerio Graf vom Revier Engelberg erklärte: «Vor-

allem die Vorbereitungsarbeiten sind nicht zu unterschätzen. Mit den Landwirten müssen vorgängig alle Felder definiert und dann ins System der Drohne eingetragen werden. Danach muss der ganze Ablaufprozess definiert werden, so dass am Tag X keine Zeit mehr verloren werden sollte.» Ist alles vorbereitet, kann sehr effizient vorgegangen werden. Man rechnet dann etwa sieben Minuten für ein normal grosses Feld, länger geht es dann natürlich, wenn ein Kitz gefunden wird. In einem solchen Fall wird die Stelle markiert und das Kitz mit einer Holzharasse abgedeckt. Jetzt ist es natürlich wichtig, dass der Landwirt die Wiese umgehend mäht, so dass das Kitz rasch wieder befreit werden kann. Die Suche mit Drohne und Wärmebildkamera ist allerdings auf die frühen Morgenstunden beschränkt, wenn die Temperaturunterschiede zwischen Kitz und Umgebung möglichst gross sind. Für die Förderung der Rehkitzrettung mit der Drohne werden im Kanton Solothurn 30'000 Franken pro Jahr im Globalbudget Landwirtschaft aufgenommen. Das Geld wird auf Bezirke im Kanton aufgeteilt. Am Schluss der Veranstaltung wurde dann ein Team mit Landwirten und Jägern gebildet, welches ein Konzept zur Rehkitzrettung mit Drohnen ausarbeiten wird, das dann noch vom Kanton bewilligt werden muss. Danach können die Gelder an die Rehkitzretter gesprochen werden.

Roland Büttiker

Ganzer Bericht: www.noz.ch



Gebannt schauen die Landwirte dem Start der Drohne zu.

z.V.g.



Impressionen vom Procap Bewegungs- und Begegnungstag 2022.

Ein Tag im Zeichen der Bewegung und Begegnung

Am Samstag wurde auf der und um die Leichtathletikanlage Kleinholz herum der jährliche Bewegungs- und Begegnungstag von «Procap» durchgeführt. Teilnehmende und Helfende zeigten grossen Einsatz.

Oltner Procap ist der grösste Mitgliederverband von und für Menschen mit Behinderungen in der Schweiz. Die Selbsthilfeorganisation zählt ca. 23'000 Mitglieder in rund 40 regionalen Sektionen und 30 Sportgruppen. Ein Highlight ist jeweils der jährliche Bewegungs- und Begegnungstag, der am vergangenen Samstag bei der Oltner Leichtathletik-Anlage Kleinholz durchgeführt werden konnte. Menschen mit und ohne Handicap konnten dabei individuell gewählte Sportprogramme absolvieren. Neben den traditionellen Sportdisziplinen und Wettkampfangeboten sorgten auch attraktive neue Teamspiele und Plauschaktivitäten für Spiel und Spass. Für einen reibungslosen Ablauf des Tages sorgten mitunter auch die zahlreichen Schülerinnen und Schüler sowie Lehrpersonen vom Froheim-Schulhaus, die als Helferinnen und Helfer im Einsatz standen. *pd/da*

tag, der am vergangenen Samstag bei der Oltner Leichtathletik-Anlage Kleinholz durchgeführt werden konnte. Menschen mit und ohne Handicap konnten dabei individuell gewählte Sportprogramme absolvieren. Neben den traditionellen Sportdisziplinen und Wettkampfangeboten sorgten auch attraktive neue Teamspiele und Plauschaktivitäten für Spiel und Spass. Für einen reibungslosen Ablauf des Tages sorgten mitunter auch die zahlreichen Schülerinnen und Schüler sowie Lehrpersonen vom Froheim-Schulhaus, die als Helferinnen und Helfer im Einsatz standen. *pd/da*



Teamwork war ebenfalls gefragt. Auch eine politische Delegation aus dem Kanton Solothurn (Bild unten) versuchte sich an einem Posten und durfte einmal mehr feststellen, dass vieles einfacher geht, wenn gemeinsam auf eine Lösung hingearbeitet wird.



Bilder: David Annaheim

BLICKWINKEL

Mythos Biogas



Martin Räber.

z.V.g.

Wir alle in Olten sind Besitzer:innen eines stattlichen Gasnetzes, welches stattliche Gewinne abwirft: Im letzten Jahr waren es über zwei Millionen Franken. Dieser Gewinn fliesst dann zum Teil in die Kasse der Stadt. Wir verdienen also Geld mit dem Verkauf von (russischem) Erdgas. Nicht erst seit dem Krieg in der Ukraine setzt sich in der Gasbranche die Erkenntnis durch, dass das Geschäft mit Erdgas zu Ende geht. Wir erinnern uns: Die nationale Energiestrategie fordert Netto-Null bis spätestens 2050. Für Gasnetzbetreiber stellt sich also die strategische Frage: Wie können wir das Gasgeschäft in eine klimaneutrale Zukunft retten? Da kommen Biogas und Wasserstoff wie gerufen. Wir ersetzen das böse Erdgas einfach mit dem lieben Biogas und erneuerbarem Wasserstoff. Das klingt gut in den Werbroschüren der Gas-Lobby. Aber das ist eine Illusion, denn es gibt diese Mengen an erneuerbarem Gas schlicht nicht. Die Schweiz verfügt über ein maximales Produktionspotenzial an erneuerbarem Gas von rund 12% des heutigen Gasverbrauchs, wie eine Studie im Auftrag der Konferenz Kantonalen Energiefachstellen aus dem Jahr 2018 belegt. Gasabsatz und damit die Gewinne aus Gas werden sich also in absehbarer Zukunft deutlich verringern, die Gaspreise hingegen steigen, wie es auch der aktuelle Geschäftsbericht der sbo aufzeigt. Olten verliert damit im doppelten Sinn: Weniger Geld in der Stadtkasse und höhere Gaspreise.

Und doch möchte der Stadtrat von Olten und mit ihm die sbo am Gas festhalten. Dabei sind mit erneuerbaren Energien längst satte Gewinne möglich. Heute könnte die sbo ihr Gasnetz noch zu einem guten Preis veräussern und mit dem Erlös Investitionen in Fotovoltaikanlagen und Wärmeverbünde tätigen. Morgen wohl kaum. Lassen wir uns also nicht den Blick von einem veralteten Geschäftsmodell vernebeln. Setzen wir auf den Ausbau von erneuerbarer Energie und investieren damit in eine wirtschaftlich und ökologisch nachhaltige Zukunft.

Martin Räber, Grüne Olten

Nächste Woche:

Die Mitglieder der Oltner Ortsparteien schreiben abwechselnd Blickwinkel-Kolumnen in der NOZ. In der kommenden Ausgabe an der Reihe: FDP Olten.



Miha Creative - stock.adobe.com